

Vielfalt als Chance sehen

Dritte Mitgliederversammlung des Vereins für Geschichte und Heimat Archivarbeit ernsthaft aufgenommen und Brücken geschlagen

LIPPETAL ■ „Wir sehen die Vielfalt Lippetals als Chance um neue Brücken zu schlagen“, so Vorsitzender Paul Piepenbreier bei der dritten Mitgliederversammlung des Vereins für Geschichte und Heimat „Brücke“. „Brücken, die das Gestern, Heute und Morgen sowie die einzelnen Dörfer der Gemeinde miteinander verbinden. Und unsere Idee diese Brücken zu bauen, trägt langsam aber sicher Früchte“.

Das Archiv im Haus Biele, bei Vereinsgründung 2005 nur eine vage Idee, beherbergt heute unterschiedlichste Materialien, die größtenteils von den Besucher zur Ansicht und auch zu Forschungszwecken zur Verfügung stehen.

Bei der Gründungsversammlung bekundeten 26 Frauen und Männer ihren Willen, bei einem Heimatverein mitzuarbeiten. Heute sind es bereits 49 Mitglieder, die sich mit der Geschichte ihres Heimatortes verbunden fühlen und in unterschiedlichen Arbeitskreisen arbeiten.

In dem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte Lippetals und des Vereins erinnerte Piepenbreier ganz besonders an Heinz Erlenkötter, dessen Tod im November 2008 eine spürbare Lücke hinterließ.



Der Vorstand des Vereins für Geschichte und Heimat „Brücke“: (von links) Norbert Kleiter, Elisabeth Zinselmeier, Paul Piepenbreier, Elisabeth Frische und Wolfgang Stein. ■ Foto: Dören

„Er war uns Ansporn und Ratgeber und hat einen festen Platz in unseren Herzen“.

Die Arbeit des Vereins beschränkt sich nicht auf das Brückearchiv, es werden Besprechungen abgehalten mit den Lippetaler Gästeführern und dem Kreisheimatpfleger, bei unterschiedlichsten Veranstaltungen werden Kontakte geknüpft und Kooperationen gegründet und Schriften werden in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht.

Ein besonderer Dank ging an Paul Suermann, der mit viel Engagement als Webmeister für die komplexe Internetpräsenz des Vereins zuständig ist. „Er ist so schnell mit der Aktualisierung der Inhalte, dass ich manches noch

nicht zu Ende gedacht habe, dann steht es schon online“.

Im Anschluss an seine Ausführungen gab der Kassenbericht von Elisabeth Zinselmeier keinen Grund zu Beanstandungen.

Dank gab es ebenfalls für Elisabeth Frische für ihre Arbeit mit „Familienforschung in Lippetal“. Ihr Tätigkeitsbericht im Anschluss an die Regularien fiel gewohnt umfangreich und informativ aus. Erforscht werden Höfe, Höfesprachen, Systematische Familienforschung, Hausstätten in Lippetal und ihre Bewohner und vieles mehr. Andreas und Theresia Sändker trugen ihre Idee vor, Lippetaler Denkmäler mit Auskunftsschildern zu versehen. Als

besonderer Gast wurde Roswitha Bröckling vom Heimatverein Oestinghausen. Sie gab Auskunft über den Stand der Renovierung des Churcöllnischen Amtshauses und war damit für alle ein Beispiel für lebendiges Miteinander auch über die Dorf- bzw. Vereinsgrenzen hinaus.

■ **mado**

Nächster Termin ist am Donnerstag, 29. Oktober im Haus Biele. Hier spricht der ehemalige Bürgermeister Antonius Willenbrink über seine kommunalpolitischen Erfahrungen unter dem Titel „Lippetal erlebt“. Informationen im Internet findet man unter www.bruecke-lippetal.de und www.familienforschung-in-lippetal.de.